

Unterricht von Dr. Steiner am 25. October 1904 in Berlin.

4 Vortrag.

Alle Evolution verläuft in drei Prinzipien: in Bewusstsein, Leben und Form. Alle drei Prinzipien machen verschiedene Stadien durch. Von diesen können wir über sieben etwas wissen.

Die Stadien des Bewusstseins sind:

1. Der sogenannte Tieftrance
2. Der traumlose Schlaf
3. Der Traumschlaf
4. Der Wachzustand
5. Der psychische Zustand
6. Der überpsychische Zustand
7. Der spirituelle Zustand.

1. Der Trancezustand zeichnet sich aus dadurch, dass er im Allbewusstsein ist. Es ist das allumfassende Bewusstsein, ist aber beschränkt durch seine Dämpfung. Es ist der dämpfte Zustand des Bewusstseins. Ein Wesen im Trancezustand würde in diese Welt versetzt, wahrnehmen die Bewegungen der Planeten, die mineralischen Formen, etc. Aber Pflanzen, Tiere und Menschenleben würde für dieses Wesen nicht da sein. -

Wenn man einen Trancezustand induziert, so ist ein Wesen in der Lage, solche Dinge im Kosmos zu sehen, aber nicht das Leben der physischen Lebewesen. Wenn im pathologischen Zustande Trance eintritt, fangen die darin befindlichen an Weltketten zu beschreiben und dergleichen, manchmal verworren, manchmal aber produzieren sie ganz merkwürdige Dinge. Es ist ein weitersgedehntes Allbewusstsein, aber zu dämpf, um wirklich lebendige, empfindende Wesen zu erfassen. -

2. Der Zustand des traumlosen Schlafes. Dieser macht der Mensch täglich im Schlaf durch. Im allgemeinen ist er noch sehr dämpf, so dass die meisten darin wie bewusstlos sind. Diejenigen, die pathologisch diesen Zustand durchmachen, nehmen darin wahr, was im Mineral- und Pflanzenreich geschieht, aber das Tierreich, etc, die Empfindungs- und Gedankenwelt, ist bei ihnen nicht da. Die Somnambulen werfen



in diesem Zustand allerhand Pflanzenarabesken, etc.

3. Der Traumschlaf, der dem Menschen bekannte Zustand. Meistens weiss er nichts davon, was für eine Zusammenhang zwischen seinen Träumen und den Weltvorgängen besteht. Darin spielt sich ab das unorganische, das mineralische, das pflanzliche, das tierische. Dem Unentwickelten erscheinen in diesen Träumen vielfach Spiegelbilder seiner eignen Leidenschaft, seine Tiernatur.

4. Der Wachzustand, der engste, aber auch der klarste, nimmt wahr das Mineralreich, Pflanzen- = Tier und Menschenreich, und zwar nach ihrem Aeusseren. Das umfassende Gesicht des ganzen Lebens muss er sich erst konstruieren nach der äusseren Faserde.

Hierauf folgen erhöhte Zustände des Bewusstseins, bei denen die helle Klarheit des physischen Bewusstseins erhalten bleibt.

5. Das psychische Bewusstsein, dehnt sich aus über die astrale Welt; darin werden Gefühle unmittelbar gespürt.

6. Der hyperpsychische Zustand, indem der Mensch zu allem Kamischen hinzugehen auch wahrnehmen kann alles was lebt. Er schaut dann das Wachstum, das Leben selbst.

7. Das spirituelle Bewusstsein. Der Mensch nimmt darin alles im hellen, klaren Bewusstsein wahr, was im Kosmos geschieht.

Die sieben Arten /: Etappen :/ des Lebens sind:

1. Das erste Elementarreich
2. Das zweite Elementarreich
3. Das dritte Elementarreich
4. Das Mineralreich
5. Das Pflanzenreich
6. Das Tierreich
7. Das Menschenreich.

1. Das erste Elementarreich ist dasjenige, welches das aller-subjectivste ist.

2. Das zweite Elementarreich ist schon weniger subjectiv.

3. Das dritte Elementarreich ist noch weniger subjectiv, neigt schon zum Objectiven hin.

4. Das Mineralreich ist das Objectivwerden der Elementarreiche. Bei dem „ersten“ Elementarreiche macht das Sein sich nach



aussen geltend.

Bei dem „zweiten“ Elementarreiche macht das Leben sich nach aussen geltend.

Bei dem „dritten“ Elementarreiche macht das Bewusstsein sich nach aussen geltend.

Bei dem vierten / dem Mineralreich: / wird das Sein objectiv.

5. Das Pflanzenreich, dabei wird das Leben objectiv.
6. Das Tierreich, dabei wird das Bewusstsein objectiv
7. Im Menschenreich werden alle drei Grade objectiv.

Das Ich tritt dann ganz in die Objectivität hinein.

Auch die Form geht durch 7 Stadien hindurch. Diese Stadien sind:

1. Die Form in ihrer allerersten Anlage /: arypisch: / wo sie noch keine eigentliche Form ist.
2. Arypische Form, die geistigste Form, Andeutung einer äusseren Form.
3. Die astrale Form, fängt an äusserlich sichtbar zu werden.
4. Die physische Form.
5. Die plastische Form /: eine physische Form, in der das Leben nach aussen drängt: /.
6. Die intellektuelle Form /: worin der Geist nach aussen drängt /.
7. Die urbildliche Form, die Alles aus sich gestalten kann, die Form in ihrer absoluten Beweglichkeit, die sich selbst beherrscht.

Jedes Wesen muss die 7 Stadien des Bewusstseins durchmachen, und eine jede Etappe dieses Bewusstseinszustandes eines Wesens wird in der esoterischen Sprache ein planetarisches System genannt. Ein Wesen macht ein planetarisches System durch heisst: es metamorphosirt sich in diesen 7 Bewusstseinszuständen. Jetzt macht der Mensch den Zustand des wachen Bewusstseins durch. Dieser heisst: Erdezustand.

Vorher hat der Mensch den Zustand des Traumbewusstseins durchgemacht. Damals lebte er in der Etappe der lunaren Entwicklung. Man sagt der Mensch hat in seiner Entwicklung vorher die Mond absolviert /: Luna: / Gegensatz zu dem Wachzustand.



In jedem Bewusstseinszustand muss der Mensch durch alle Reiche des Lebens hindurchgehen. So ging er auf dem Mond 1./ durch das 1. Elementarreich Traumbewusst, 2./ durch das 2. Elementarreich Traum-  
bewusst, 3./ durch das 3. Elementarreich, dann 4./ durch das Mineral-  
reich etc. bis zum Menschenreich N. 7. Traumbewusst. -

Dann musste er auf der Erde die 7 Lebensstadien durchmachen. Gegenwärtig ist der Mensch auf dem planetarischen System der Erde 6. als im Wachzustand 5. im mittleren Stadium 4. dem mineralischen 3. -

Der Durchgang eines Wesens durch eines der Lebensreiche wird Runde genannt 6. also gehören zu jedem planetarischen System 7. Runden: 6. -

Der Mensch auf der Erde in der 4. Runde.

In der 4. Runde wird die mineralische Entwicklung zur Voll-  
endung geführt. -

In der 5. Runde die pflanzliche. -

In der 6. Runde die tierische 6. das tierische Bewusstsein 6. -

In der 7. Runde die menschliche 6. das Menschenbewusstsein 6. -

Jedes Wesen muss in jedem dieser 7 Reiche alle Formen durch-  
machen. Es wird erst arupisch, dann astral, dann physisch,  
dann plastisch, dann intellektuell, dann urbildlich. - Diese  
Formenmetamorphosen werden Globen genannt. -

die arupische Metamorphose auf dem 1. Globus

die rupische " " " " 2. Globus

die astrale " " " " 3. Globus

die physische " " " " 4. Globus

die plastische " " " " 5. Globus

die intellektuelle " " " " 6. Globus

die urbildliche " " " " 7. Globus.

Diese 7. Globen sind nicht wirklich als getrennte Globen oder  
als Kette vorhanden, sondern bilden zusammen eine Kugel in  
der sich diese verschiedenen Formzustände durchdringen gegenseitig.  
Diese Entwicklung der Formzustände nennt man in der esoterischen  
Sprache Phasen. Alle diese Zustände sind immer  
während in der Welt vorhanden. Im demselben Teil des Raumes  
in dem wir auf unserem Entwicklungsstadium stehen, können



/: 25 Oct. 1904. II :/

andere Wesen sich befinden, die in verschiedenen Entwicklungsstadien stehen. In den höheren Regionen /: schon in der Astralwelt:/, können zwei Wesen einander durchdringen. Die nächst höhere Region nach der physischen ist die Region der Durchlässigkeit.  
Man muss in sich eine Empfindung von der Region der Durchlässigkeit entwickeln. -

Physisch sieht man nur einen Teil des Kosmos, einen Ausschnitt aus dem Ganzen. Von diesem Gesichtspunkt aus, ist ein sichtbarer Himmelskörper ein solcher, der sich in der Phase der physischen Form, und unter dem Stadium des Lebens des Mineralreiches sich befindet. -

Die physische Sichtbarkeit entsteht nach und nach von der arupischen abwärts und verschwindet nach und nach bis zur urbildlichen Form. Diese Formzustände nennen wir Phasen. Die Erde hat den arupischen, rupischen und astralen Zustand durchgemacht, ehe sie physisch sichtbar wurde. Sie wird nach dem physischen noch den plastischen, intellektuellen und urbildlichen Zustand durchmachen. -

Auf dem physischen Plan besteht eine okkulte Beziehung zwischen diesen Phasen des Mondes. Man nennt daher das Hindurchgehen eines Wesens vom arupischen Zustand zum architypischen einen Weltenmonat /: doch nicht in aller esoterischen Sprache:/.

Das Durchgehen durch alle Bewusstseinszustände nennt man ein Weltjahr. Zwischen dem Weltenmonat /: Form:/ und Weltjahr /: Bewusstsein:/ liegt der Weltentag, der länger ist als der Weltenmonat, und kürzer ist als das Weltjahr. -

Esoterisch heißt das Bewusstsein die Sonne, und die Form der Mond, das Leben die Erde. -

Ein Bewusstseinszustand dauert am längsten, ein Lebenszustand weniger lang und ein Formzustand am wenigsten lang. Jeder Lebenszustand muss durch 7 Formzustände hindurchgehen. Vom Arupa bis zum architypischen geht er hindurch, zunächst im 1. Elementarreich, dann im 2. Elementarreich, dann im 3 u. s. f. - Dadurch macht er 7 x 7 aufeinanderfolgende Metamorphosen des Lebens durch. Das sind die 7 Reuden.



die durch je 7 Metamorphosen der Form hindurchgehen.  
Die 7 x 7 Metamorphosen oder 49 die jedes Wesen durchgemacht  
hat. 49 auf der Erde, 49 auf dem Monde, so je 49 auf 7 plane-  
tarischen Systemen - also  $7 \times 49 = 343$ . Diese 343 Zustände heißen  
ein Weltjahr.

Also?

1. Traureiztand auf dem Mercur. 7 Reiche, jedes durch 7 Formen.
2. Zustand des traumlosen Schlafes: Sonne: 7 Reiche, jedes durch 7 Formen.
3. Zustand des Traumschlafes: Luna: 7 Reiche, jedes durch 7 Formen.
4. Zustand des Wachbewusstseins. 7 Reiche, jedes durch 7 Formen.

7. Reiche

- |                      |                   |
|----------------------|-------------------|
| 1./1. Elementarreich | 4./ Mineralreich  |
| 2./2. Elementarreich | 5./ Pflanzenreich |
| 3./3. Elementarreich | 6./ Tierreich     |
| 7./ Menschenreich.   |                   |

Jetzt sind wir auf dem 4. planetarischen System: dem 4. Zustand  
des Bewusstseins, Wachbewusstsein: - auf der Erde, 7: die ein  
physischer Zustand der Form ist: - und zwar gehen wir jetzt  
durch das 4. Reich des Lebens, das Mineralreich, also die 4  
Reiche des 4. planetarischen Systems hindurch. Das Mineralreich  
ist auf dem 4. Globus des physischen angelangt und kommt  
in dieser Reue zur Vollendung, daher auch der physische  
Körper des Menschen und seine mineralischen Bestandteile in  
dieser Reue zur Vollkommenheit gelangt sind. -

Erst nach Vollendung aller 343 Zustände wird der Mensch  
das, was wir einen Gott nennen 7: aber doch nicht der höchste  
Gott: 7, der 3. Logos in Wahrheit, der Logos der Form, der durch  
die 343 Metamorphosen dazwischen hindurchgegangen sein wird.  
Er stellt die Form im höchsten Stadium dar. -

Der 2. Logos wird das Leben im höchsten Stadium darstellen  
und der 1. Logos das Bewusstsein im höchsten Stadium. Die  
Stadien der Form werden durch Farben und Zeichen darge-  
stellt, die Stadien des Lebens durch Töne, die Stadien des  
Bewusstseins durch etwas, was man in der physischen Welt  
nicht bezeichnen kann. -